

NACHRICHTEN

**SCHWARZARBEITSKONTROLLE
SP stellt Fragen zu den
ZAK-Arbeitsverhältnissen**

Darf die vom Kanton für Schwarzarbeitskontrollen im Baugewerbe beauftragte Zentrale Arbeitsmarkt-Kontrolle (ZAK) den Auftrag an Dritte, etwa die AMS Arbeitsmarkt-Services AG, auslagern? Dies fragt Landrätin Kathrin Schweizer (SP) den Regierungsrat per Interpellation. Sie will wissen, welches die rechtlichen Grundlagen für diese Konstruktion sind. Sie wirft die Frage auf, ob es dabei um Personalverleih durch die AMS geht und ob diese über eine Bewilligung verfügen müsste. Weiter fragt sie, bei wem das Personal angestellt war, das den Leistungsauftrag 2010 bis 2013 ausführte, und bei welcher Organisation die Ausführenden des aktuellen Leistungsauftrags unter Vertrag stehen. (BZ)

**GRELLINGEN
Eggfluetunnel nach Unfall
gesperrt – lange Staus**

Bei einer Auffahrkollision zwischen drei Fahrzeugen ist gestern Morgen im Eggfluetunnel der A 18 ein Autolenker verletzt worden. Er wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Zum Unfall kam es kurz nach 7 Uhr in Fahrtrichtung Aesch, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. Ein 48-jähriger Lastwagenlenker kollidierte aus bisher ungeklärten Gründen mit einem vor ihm fahrenden Auto. Durch die Wucht des Aufpralls wurde dieses in einen Lieferwagen vor ihm geschoben. Der 28-jährige Autofahrer klagte in der Folge über Nackenschmerzen. Die Polizei sperrte den Eggfluetunnel. Dadurch kam es zu Staus. Um 8 Uhr war die Unfallstelle geräumt. (SDA)

**Korrekt
Strafuntersuchung
gegen unbekannt**

Im bz-Artikel vom 11. Januar 2016 «Vom Meinungsführer zum Aussenseiter» wird behauptet, dass gegen die Zentrale Arbeitsmarkt-Kontrolle (ZAK) eine Strafuntersuchung der Baselbieter Staatsanwaltschaft wegen Verdacht auf Betrug und ungetreue Geschäftsbesorgung läuft. Das entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist, dass eine Strafuntersuchung gegen eine unbekannte Täterschaft zum Nachteil der ZAK geführt wird. Die bz-Redaktion bedauert diese falsche Darstellung und bittet um Entschuldigung. (BZ)



Lukas Kilcher, Lukas Ott und Tobias Eggimann (von links) stossen mit Liestaler Wein auf Liestal als Schweizer Genusstadt des Jahres 2016 an. ROLAND SCHMID

700 Geniesser tafeln im Stedtli

Genusstadt Liestal ist für ein Jahr nationaler Mittelpunkt einer regionalen, frischen Küche

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

Locarno, Moutier, Lausanne, Bellinzona, Luzern – so hiessen die Schweizer Genusstädte der letzten Jahre. Für 2016 hat nun das nationale Komitee, das jeweils für die herbstliche Genusswoche verantwortlich zeichnet, Liestal auf den Genusstadt-Schild gehoben. Ein Titel, der für Liestal nicht nur Würde, sondern auch Bürde ist. Denn die Genusstadt des Jahres nimmt nicht nur an der gesamtschweizerischen Genusswoche im September teil, wie es Liestal und das Baselbiet seit drei Jahren machen, sondern von ihr wird ein besonderer Effort in Sachen Förderung der regionalen, saisonalen und frischen Küche erwartet.

Liestals Stadtpräsident Lukas Ott, der zusammen mit Tobias Eggimann, Geschäftsführer von Baselland Tourismus, und Lukas Kilcher, Leiter des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain, das Organisationskomitee dieses besonderen Genussjahres bildet, meinte gestern zum Startschuss: «Wir sind nicht alleine, sondern haben mit den Bauern, Produzenten, Verarbeitern, Metzgern, Winzern und Gastronomen starke Part-

ner. Sie machen unser Potenzial aus, sie füllen die Schatztruhe mit ihren Produkten. Das hat auch das nationale Komitee überzeugt.»

Was heisst das nun konkret? Tobias Eggimann kündete ein Programm an, das bis im Herbst monatlich mindestens einen Genuss-Anlass bietet, wobei teilweise auch bereits bestehende Veranstaltungen ausgebaut werden. So kann man zum Beispiel an den beiden letzten Freitagabenden im Januar in sieben Restaurants auf der Wasserfallen Fondue essen (und Gondelbahn fahren), am Chienbäse-Umzug gibt es auf dem Liestaler Postplatz diverse Verpflegungsstände mit regionalen Produkten, von März bis Juni wird der Liestaler Bauernmarkt probeweise erweitert, um das Potenzial auf der Angebots- und Nachfrageseite für die Zukunft zu eruieren, und im August wird das traditionelle und jeweils innerhalb von Minuten ausverkaufte «Wy-Erläbnis» ausgebaut. Das Hauptprogramm



folgt dann im September mit dem «Abschluss-Event» am 25.9.: Die Liestaler Rathausstrasse wird vom Törlli bis zum Regierungsgelände zu einer langen Tafel für 700 Leute, an der Baselbieter Speisen serviert werden und «Viva Cello» für die musikalische Begleitung sorgt. Ott sprach von einem «Volksfest», das wie das ganze Angebot im Rahmen der Genusstadt Liestal «etwas Geerdetes und nichts Abgehobenes» sein soll.

Gastgeber-Rolle lebt wieder auf

Dass gerade Liestal Genusstadt wird, begründet Ott auch mit dessen Geschichte: Liestals Gastgeber-Rolle gehe auf die Zeit zurück, als der Nord-Süd-Transitverkehr zunahm. Liestal sei damals wichtiger Etappenort und Hüter der beiden Hauenstein-Übergänge gewesen und habe mehr als die eigene Bevölkerung unterbringen und verpflegen müssen. Davon zeugten die einst zahlreichen Bäckereien, Metzgereien und Gasthöfe. «Wir wollen diese Rolle

jetzt wieder betonen», sagte Ott und fügte bei: «Ich bin stolz, in diesem Jahr Stadtpräsident der Schweizer Genusstadt zu sein.»

Auch der Ebenrain will seinen Beitrag zum Baselbieter «Genuss-Ausnahmestatus» leisten, wie Lukas Kilcher ankündete. Dazu gehört die Erarbeitung eines Buchs zu regionalen Produkten und Rezepten, das im Herbst präsentiert werde. Kilcher verwies darauf, dass das Baselbiet kulinarisch mit der restlichen Schweiz mehr als bloss mithalten könne und am letztjährigen Wettbewerb der Regionalprodukte in Delémont 13 Medaillen abholte. Der Ebenrain will künftig Baselbieter Produkte, die Gastronomie und Märkte, die die Kriterien bezüglich Herkunft und Qualität erfüllen, mit einer Dachmarke auszeichnen (siehe Logo).

Am gestrigen Informationsanlass im Liestaler Rathaus gab es aber auch einen Dämpfer: Zum abschliessenden Apéro war die Regierung in corpore angekündigt. Doch diese erachtete den Anlass, so war unter der Hand zu hören, als zu wenig wichtig, um teilzunehmen. Offiziell hat eine Terminkollision ihre Präsenz verhindert.

INSERAT



Willkommen zum grossen Eröffnungsfest: Am 14. Januar ab 9.00 Uhr in der neuen Hörgeräte-Abteilung bei **Fielmann** in Liestal.

Feiern Sie mit: Am 14. Januar eröffnet Fielmann in Liestal, Rathausstrasse 59 die neue, grosse Fachabteilung für Hörgeräte. Bei Fielmann erwartet Sie eine grosse Auswahl modernster Hörgeräte, die alle einen perfekten Klang, beste Sprachverständlichkeit und eine optimale Passform haben. Vertrauen Sie der grossen Erfahrung und Leistungsvielfalt von Fielmann. Willkommen bei Fielmann – auch wenn es um Hörgeräte geht.

Kostenloser Hörtest

mit modernster Technologie, jederzeit sofort.

CHF 0.—

Hörgeräte-Batterien

6er-Pack, Top-Markenqualität, für alle Hörgeräte erhältlich.

CHF 2.50

Testen Sie kostenlos die neuesten Hörgeräte aller grossen Marken.

Hörgeräte: Fielmann. Auch in Ihrer Nähe:
Liestal, Rathausstrasse 59, Tel.: 061/926 86 20;
Basel, Marktplatz 16, Tel.: 061/266 16 25;
Olten, Hauptgasse 25, Tel.: 062/205 22 44

fielmann
www.fielmann.com